

# افغانستان آزاد – آزاد افغانستان

AA-AA

چو کشور نباشد تن من مباد  
بدین بوم و بر زنده یک تن مباد  
همه سر به سر تن به کشتن دهیم  
از آن به که کشور به دشمن دهیم

[www.afgazad.com](http://www.afgazad.com)

[afgazad@gmail.com](mailto:afgazad@gmail.com)

European Languages

زبانهای اروپایی

Aus: Ausgabe vom 24.07.2017, Seite 1 / Titel

Von Knut Mellenthin  
25.07.2017

## »Dritte Intifada«

*Proteste in den besetzten Gebieten und Israel halten an. Präsident Abbas unterbricht  
Zusammenarbeit mit israelischen Behörden*



*Mit Steinen gegen die Besatzung: Am Wochenende kam es – wie hier nahe Ramallah – in der Westbank  
zu Zusammenstößen zwischen israelischer Armee und Palästinensern (22.7.2017)*

Foto: Mohamad Torokman/Reuters

Die Demonstrationen, die vor zehn Tagen in Ostjerusalem begannen, haben sich auf die besetzte Westbank und auf Teile Israels ausgeweitet. Bis Sonntag mittag kamen fünf Palästinenser ums Leben. Ein 19jähriger aus einem Dorf bei Ramallah tötete drei Bewohner einer benachbarten Siedlung militanter Zionisten durch Messerstiche.

Vier der getöteten Demonstranten waren sehr junge Männer im Alter von 17 und 18 Jahren, nur der fünfte hatte das 20. Lebensjahr überschritten. Einer von ihnen starb, als eine von ihm mitgeführte »Benzinbombe« vorzeitig explodierte. Die anderen vier wurden durch Schüsse getötet, die in einem Fall von einem Siedler abgefeuert wurden.

Was dazu führte, dass drei Demonstranten von Polizisten wahllos oder gezielt erschossen wurden, ist bisher nicht bekannt. Der leider »normale« Vorgang ist, dass die israelischen Sicherheitskräfte neben Hartgummigeschossen, Tränengas, Knüppeln und Wasserwerfern manchmal auch scharfe Munition einsetzen, um Menschenansammlungen aufzulösen.

Bei dem Messerangriff in der jüdischen Siedlung Halamisch in der Westbank wurden ein Mann in den 60ern und zwei seiner Kinder in den 40ern getötet. Die Familie hatte sich zum Abendessen anlässlich des Sabbatbeginns versammelt. Die 1977 gegründete Siedlung liegt zu großen Teilen auf geraubtem Privatland. Um lebenswichtige Ressourcen wie Wasser, Ackerland und Weidegebiete gab es in der Vergangenheit immer wieder heftigen Streit mit den Palästinensern der Umgebung, wobei die Siedler von den israelischen Behörden begünstigt wurden. Die Mordtat hat also, abgesehen vom großen politischen Rahmen, auch einen spezifisch lokalen Hintergrund.

Die Proteste waren dadurch ausgelöst worden, dass die israelische Regierung an den Zugängen zur Aksa-Moschee, dem drittwichtigsten islamischen Heiligtum nach Mekka und Medina, Metalldetektoren und Überwachungskameras anbringen ließ. Vorausgegangen war dort am 14. Juli ein bewaffneter Überfall von drei jungen Arabern aus Nordisrael, bei dem zwei Polizisten und die Angreifer selbst getötet wurden.

Am Freitag gab der Präsident der palästinensischen Autonomieregierung, Mahmud Abbas, bekannt, dass bis zum Abbau der Anlagen auf dem Tempelberg »alle Kontakte auf allen Ebenen« zu den israelischen Behörden »eingefroren« würden. Israelische Medien bezweifeln, ob sich das wirklich auch auf die enge Kooperation der Sicherheitskräfte und die zum Teil existentiell wichtige wirtschaftliche Zusammenarbeit etwa bei der Strom- und Wasserversorgung bezieht.

Politiker der von arabischen Parteien dominierten Vereinigten Liste, die mit 13 Abgeordneten im israelischen Parlament vertreten ist, warnten Premierminister Benjamin Netanjahu vor einem »Spiel mit dem Feuer«. Der Abgeordnete Osama Saadi sprach von

der Möglichkeit einer »dritten Intifada«, falls Israel nicht einlenke. Für seinen Kollegen Taleb Abu Arar hat dieser neue Aufstand schon begonnen. Die erste Intifada fand zwischen 1987 und 1991, die zweite zwischen 2000 und 2005 statt.

Erste Solidaritätsdemonstrationen gab es in den letzten Tagen in Jordanien, in der Türkei, im Libanon und in Malaysia. Zur bisher größten Kundgebung versammelten sich am Freitag in der jordanischen Hauptstadt Amman bis zu 10.000 Teilnehmer.